

Copiapoa laui hat natürlich mit seinen Namen auch Probleme, wie andere Kakteen-gattungen auch.

Copiapoa hypogaea var. *laui* (DIERS) A. HOFFMANN 1989

Copiapoa laui DIERS & ESTEVES 1980 //

- 1996 nach Rudolf SCHULZ Attila KAPITANY

Copiapoa hypogaea var. *laui* (DIERS)

HOFFMANN - 1998 nach Graham CHARLES

Copiapoa laui DIERS & ESTEVES 1980 //

2004 nach Adriana HOFMANN und Helmut

WALTER

Copiapoa hypogaea ssp. *laui* (DIERS)

CHARLES – 2006 nach David HUNT

Vermehrung aus Samen. Die Samen keimen gut. Die Sämlinge sind langsam wachsend. Pfropfung ist nicht unbedingt zu empfehlen, da eine erhöhte Spross Bildung zu verzeichnen ist.

Die Pflanzen sollten in mineralischem Substrat kultiviert werden. Im Winter nicht

gießen, während der Vegetationszeit nebeln und ab und zu durchdringend gießen. Überwinterung bei 5° bis 12°C. *Copiapoa laui* ist eine pflegenswerte Art, welche wenig Platz einnimmt und regelmäßig in mehreren Schüben blüht.

Samen und Pflanzen können über die bekannten Kakteenbetriebe oder Kakteenliebhaber bezogen werden.

So kostet zum Beispiel bei Uhlig eine wurzelechte Pflanze im Durchmesser von 2 cm 7,50 €. Es gibt über das Internet viele nützliche Hinweise. So bei Google 22 Seiten mit über 13.000 Einträgen, dabei sind auch einige Selbstdarsteller.

Thelocepalha (nach YTO) und *Neoporteria* (nach BACKEBERG) zählen heute zu *Eriosyce* nach KATTERMANN, was nicht unbedingt unstrittig ist.

Reinhardt Müller



*Die Leitung der
Ortsgruppe
"Astrophytum" Leipzig
wünscht allen
Mitgliedern und Freun-
den und deren Partnern
ein gesundes und
erfolgreiches Jahr 2015
und viel Freude mit den
Pflanzen.*

Sulcorebutia insperata
Zeichnung H.-J. Thorwarth



Astrophytum

22. Jahrgang Dezember 2014 12

Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe "Astrophytum" Leipzig

Herausgeber: Ortsgruppe "Astrophytum" Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt zur Zeit für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: H.-J. Thorwarth, Dr. Konrad Müller; Satz und Druck: H.-J. Thorwarth, Schönbacher Straße 47, 04651 Bad Lausick. Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Autors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Copiapoa laui DIERS

Copiapoa laui ist einer der Vertreter von ca. 30 *Copiapoa*-Arten. Diese ist die kleinste der Gruppe *Copiapoa* und wächst auf einem sehr begrenzten Areal im Nationalpark Pan de Azucar (in den Bergen von Los Lomitas und in den Bergen von Esmeralda) in der Region Antofagasta in Chile. Das Areal ist Küstenwüste und gehört zur Atacama Wüste. Regen gibt es nicht, dafür regelmäßigen Küstennebel. Die Pflanzen wurden erst Ende der sechziger, Anfang der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts von Alfred B. Lau bei einer Sammelreise in Chile gefunden. Obwohl Friedrich Ritter und Lembcke Chile intensiv nach Kakteen durchforschten, kamen erst 1971 die ersten Pflanzen nach Deutschland. Es zeigt, dass neue Pflanzen immer wieder gefunden werden können. Was es bei diesen Pflanzen



Copiapoa laui, Kulturpflanze SRM 167

nicht einfach macht, diese sind im Erdboden fast verborgen und erst wenn genügend Feuchtigkeit im Frühjahr/Sommer vorhanden ist, kommen diese aus dem Erdboden und blühen gelb.

Copiapoa laui wächst in Gemeinschaft mit *Cop. esmeraldana*, *Cop. hypogaea*, *Cop. humilis* als kleinbleibende *Copiapoa*-Formen, *Thelocepalha esmeraldana*, *Theloccephala*



Copiapoa laui, Form von Los Lomitas.



Landschaft von Los Lomitas, im Vordergrund *Eulychnia saint-pieana*, auf den Flächen wachsen *Copiapoa laui*.

malleolata und *Neopoerteria taltaensis* Form Esmeralda (nach BACKEBERG). Alle diese Arten leben im Erdboden zurückgezogen, haben eine Rübenwurzel und genügend Fraßfeinde. Es gibt Insekten, welche die Pflanzen anbohren und ihren Nachwuchs in Form von Eiern unterbringen (Raupenfraß). Des Weiteren werden die Pflanzen von Guanakos abgeweidet. Wenn nur die Köpfe abgefressen wurden, treiben die Rüben mehrere Köpfe wieder aus.

Die Gemeinschaft der *Copiapoa laui* setzt sich mit groß werdenden Pflanzen fort. Es sind *Cop. longistaminea*, *Cop. cinerascens* und *Eulychnia*-Arten.

Die Pflanzen wachsen auf Hochebenen



(Las Lomitas) und an Süd-Ausrichtung von Hügeln (Esmeralda) in einer Höhe von 100 bis 800 m. Die Erde ist stark verwittertes helles Granitgestein mit Lehmanteil und humusfrei. In der Erstbeschreibung wird von verwittertem Schiefer und Schiefergeröll gesprochen, das ist bestimmt falsch. Die Höhenangabe von 100 m erfolgt nach der Erstbeschreibung. Die von mir gefundenen Exemplare SRM 167 2005 Las Lomitas Höhe 811 m und SRM 303 2007 Esmeralda Höhe 250 m haben andere Höhenangaben als in der Erstbeschreibung.



Copiapoa laui, Form von Esmeralda.



Landschaft von Esmeralda, im Vordergrund *Eulychnia saint-pieana* und *Copiapoa longistaminea*, auf den angrenzenden Hügelketten wachsen *Copiapoa laui*.

che Höcker auflösend. Dornen bis 1 mm. Die Wurzeln sind rübenförmig, wobei sich zwischen Kopf und

Copiapoa laui wurde 1980 von Prof. Dr. Lothar DIERS beschrieben. Die Art wurde nach dem Entdecker Alfred B. Lau benannt. Der Holotypus wurde im Succulentarium der PH Rheinland, Abt. Köln mit der Nummer L 891 hinterlegt. (PH Rheinland ist Pädagogische Hochschule Rheinland und wurde 1980 den Universitäten zugeordnet).

Die Pflanzen haben einen Durchmesser von 1 bis 3 cm und werden 1 bis 1,5 cm hoch, sprossend. Die Körperfarbe ist hellgrau bis rötlich-bräunlich grau. Der Scheitel ist vertieft. Rippen undeutlich, spiraling in fla-

Rübe ein Wurzelhals befindet. Die Blüten erscheinen im Scheitel. Blütenfarbe gelb, im Durchmesser bis 30 mm. Die Blüten sind duftlos, protogyn (verhindert die Selbstbefruchtung) und selbstfertil.

Die Frucht ist gedrückt, grünlich-bräunlich, kugelig 3 bis 5 mm im Durchmesser, bei Reife oben aufreißend. Die Samen sind ca. 1 mm groß, schwarz, bis 50 Stück.

Die Erstbeschreibung wurde 1980 in der KuaS 31 (12) Seiten 362-365 veröffentlicht. Dort ist die genaue Pflanzenbeschreibung zu lesen.